

## Aus afrikanischen Briefen

Hoffnungsvolle Entwicklung der ornithologischen  
Forschung in der südafrikanischen Union

Dank besonders guter Verbindung der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ zu Johannesburger Vogelfreunden sind uns in der letzten Zeit eine Reihe interessanter Einzelheiten über die Organisation und Tätigkeit der dortigen Ornithologen bekannt geworden. Einige Punkte aus unserem freundschaftlichen Briefwechsel mit ihnen sind unserer Meinung nach wert, allgemein bekanntgegeben zu werden.

Seit langem besteht die South-African Ornithological Society mit dem Sitz in Pretoria. Seit dem Tode des bekannten Ornithologen Dr. Austin Roberts hat sie allerdings in wissenschaftlicher Hinsicht ein Dornröschendasein geführt. Neuerdings sind jedoch Anzeichen dafür vorhanden, daß sie sich zu einer sehr tatkräftigen Gemeinschaft entwickelt. Diese große Mantelgesellschaft bearbeitet ganz Afrika südlich des Äquators. In letzter Zeit sind jedoch auch dort einige lokale vogelkundliche Vereine entstanden, die eine beachtliche Aktivität entfalten. In Johannesburg ist es der „Withwaterstrand Bird Club“ mit einer netten Zeitschrift „The Bokmakierie“ und in Kapstadt der „Cape Bird Club“. Auch in Rhodesien ist man im Begriff, sich zusammenzuschließen und in Port Elisabeth befaßt sich die örtliche Gruppe der „Wild Life Protection Society“ besonders für die Vogelwelt. Bei der Weite des Landes ist der örtliche Zusammenschluß der Vogelkunde innerhalb der großen südafrikanischen ornithologischen Gesellschaft natürlich noch notwendiger und segensreicher als bei uns.

Der Kreis der Fachornithologen ist sehr klein, so daß dort wie hier ein großer Teil der Beobachtungstätigkeit von Amateuren geleistet wird. Die Zahl der zu beobachtenden Arten beläuft sich nach Roberts auf 875 Arten südlich des Sambesi. Bisher befaßte sich die Ornithologie in Südafrika vorwiegend mit der Beschreibung aller vorkommenden Arten, während die Kenntnisse über Einzelheiten der Lebensweise, Wanderungen und Brutgewohnheiten bei den meisten Arten nur sehr lückenhaft waren. Es ist beabsichtigt, diese Probleme jetzt dort neben einer Revision der Nomenklatur und Klassifizierung näher zu untersuchen. In Kapstadt und Johannesburg ist man jetzt auch dabei, ein Beringungssystem nach europäischem Muster einzuführen. Der „Cape Bird Club“ unter Leitung von Dr. G. J. Broekhuysen und der „Withwaterstrand Bird Club“ unter seinem Leiter Dr. W. Gilges haben inzwischen begonnen, Vögel in großem Umfange zu beringen. 1948 sind z. B. erstmalig 29 nestjunge Kapgeier (*Gyps coprotheres* Forst.) in den Krantzenbergen des nordwestlichen Transvaal beringt worden. Die Rieselfelder

und Stauseen der Goldgruben bei Johannesburg scheinen ein beliebter Rast- und Überwinterungsplatz für europäische und asiatische Wasservögel zu sein. Dort wurde etwa 30 km östlich der Stadt bei Benoni eine Beobachtungsstation eingerichtet. Die Beringung scheint auch in Südafrika jetzt langsam Anklang zu finden. Am 4. Dezember 1948 brachte das Wochenend-Magazin der Cape-Times einen interessanten Bildbericht über die ersten Beringungen der bei Kapstadt überwinternden Strand- und Sumpfvögel. Wir fanden da einige gute alte Bekannte wieder, etwa den Weißen Storch, die Küstenseeschwalbe, den Alpenstrandläufer usw. Wichtig scheinen auch die Beobachtungen der Afrikaner über die genauen Ankunfts- und Abzugstermine europäischer Brutvögel in Südafrika. Es wäre nur zu wünschen, daß im Interesse der Vogelzugforschung auch in andere Teile Afrikas ähnliche rührige Beobachtergruppen tätig wären. Besonders begrüßen wir das rege Interesse der Südafrikaner, mit Ornithologen in Europa zum Zwecke des Beobachtungs- und Meinungsaustausches in Verbindung zu treten, sind wir doch selbst an allen Meldungen über das Vorkommen und Verhalten unserer Zugvögel in Afrika stärkstens interessiert. Wir hoffen, daß es so gelingen wird, zu beiderseitigem Nutzen manches Wertvolle in Erfahrung zu bringen.

H. E. K.